

21.02.2015: „Keine Bedienung für Nazis e.V.“ beteiligt sich an „Internationalen Wochen gegen Rassismus“

Mitglieder von „Keine Bedienung für Nazis e. V.“ werben während der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2015 wieder in Lokalen für die Anbringung des bekannten Aufklebers „Rassisten werden hier nicht bedient“.

Der 21. März ist der „Internationale Tag für die Beseitigung rassistischer Diskriminierung“ der Vereinten Nationen. Er ruft Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ins Gedächtnis: "Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“

Diese Rechte anzuerkennen, zu schützen und praktisch durchzusetzen ist der Kern von Demokratie und zugleich das Fundament für ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen frei von Not und Angst. Deutliche Signale gegen Rassismus und konsequentes Handeln für den Schutz der Würde und Rechte jedes einzelnen Menschen sind sehr wichtig, auch in Regensburg.

Um Rassismus den öffentlichen Raum zu nehmen, kann die Gastronomie mit dem Signal „Rassisten werden hier nicht bedient“ einen wichtigen Beitrag leisten. Lokalinhaber stärken damit ihr Hausrecht und in ihrem Lokal eine demokratische Atmosphäre. Nach außen, in die Öffentlichkeit, senden sie eine unmissverständliche Ächtung von diskriminierendem, rassistischem Verhalten.

In den nächsten Tagen und Wochen werden wir Aufkleber verteilen und mit Lokalinhabern und Personal ins Gespräch kommen. Uns interessieren Erfahrungen zu menschenfeindlichen Vorkommnissen und Rückmeldungen, die sie zum Aufkleber erhalten.

Bitte beachten Sie auch die ausführlicheren Informationen im „Hintergrund“, der an diese Pressemitteilung angehängt ist.

Hintergrund zur Pressemitteilung vom 21.03.2015

Noch nie gab es soviel unmittelbare Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge, denen es trotz Stacheldrahtzaun an den Außengrenzen Europas und menschenverachtender EU-Abschottungspolitik gelungen ist hier Zuflucht zu suchen. Gleichzeitig sind wir mit der bisher größten völkisch, rassistisch grundierten Bewegung nach 1945 konfrontiert.

Als „besorgte Bürger“ gemeinsam mit Nazis haben sich Bewegungen formiert, die feindselig und auch gewalttätig die Ausgrenzung von Menschen anderer Kulturen, Religionen und Länder betreiben.

„In Deutschland finden Parteien wie die NPD, die „Pro“-Bewegung oder Republikaner nur geringe Resonanz. Problematisch wird es, wenn rechtspopulistische Positionen von etablierten Parteien wie der CSU aufgegriffen werden. Die Gefahr kommt aus der Mitte der Gesellschaft. Dort sind rassistische Einstellungen und Ressentiments gegen Minderheiten gewachsen und gesellschaftsfähig geworden. Rechtspopulisten, Kulturrassisten und Rechtsextreme machen sich das zunutze und agitieren gegen Flüchtlinge, Muslime oder gegen Menschen aus Ost- und Südeuropa, die von ihrem Recht auf Freizügigkeit Gebrauch machen“. (Nein zum Rassismus in Europa, Mai 2014).

Diese Einschätzung des Interkulturelle Rats hat leider auch für Regensburg Gültigkeit: Im Parteienspektrum ist z.B. mit der AfD eine Partei erfolgreich geworden, die menschenfeindliche, rassistische Ressentiments und ökonomische Nützlichkeitsabwägungen an die Stelle von Menschenrechten setzt.

Die NPD Hetzparole: „Wir sind nicht das Sozialamt der Welt“ wird mittlerweile (nicht nur!) von der AfD geringfügig verändert propagiert. (AfD „Wir sind nicht das Weltsozialamt“)

Solcher Stimmungsmache folgen Taten.

Bundesweit gibt es eine massive Zunahme von Angriffen auf Menschen, Moscheen, und Asylunterkünfte.

Auch in Regensburg und Umgebung. Hier einige Beispiele:

- Im Mai 2014 wurde auf der Dult ein junge Frau mit asiatischen Wurzeln beleidigt, aus einer Gruppe heraus angegriffen und körperlich schwer geschädigt. Das Verfahren zur Ermittlung der Täter ist mittlerweile mangels Ergebnis eingestellt.
- Im September 2014 wurde ein Medizinstudent in einem Innenstadtlokal von einem Hells Angels Paar rassistisch beleidigt und schwer verletzt.
- Zahlreiche Angriffe gab es in den Monaten Dezember und Januar in Niederbayern und Oberpfalz. So verbrannten bei einem Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Geisenhausen 15 Kinderwägen.
- Am 18. Dezember 2014 wurde ein 18 jähriger Flüchtling aus Mali von drei Tätern im Zug bei Mallersdorf angegriffen. Die Kripo ermittelt wegen versuchtem Totschlags.
- Die Nachfolgeorganisation des verbotenen Freien Netz Süd, die Naziorganisation der III Weg, verbreitet ständig Hetze gegen Flüchtlinge. Mit Genugtuung wird auf der Homepage über Kampagnen und Angriffe auf Flüchtlinge und deren Unterkünfte berichtet. Eine Karte, in der die Unterkünfte verzeichnet sind, wird gleich mitgeliefert.
- Im Februar 2015 nahm der III Weg eine engagierte Regensburgerin, die sich im Flüchtlingsforum für die Rechte von Asylsuchenden engagiert, ins Visier.
- Öfter berichten lokale Medien im vergangenen Jahr und aktuell über volksverhetzende Auftritte und Schmierereien in der Öffentlichkeit, über Hetzflugblätter in Briefkästen im Norden der Stadt vor der Ankunft von Flüchtlingen.
- Immer wieder gibt es Lokale, bei denen Menschen von Türstehern wegen deren Sortierung in deutsch und ausländisch, abgewiesen werden.
- Ein gutbürgerliches Restaurant im Stadtwesten dient dem AfD Kreisverband als Versammlungslokal.
- Mehrmals konnte die AfD in Regensburg große Versammlungen abhalten, weil die städtische Vergabepaxis immer noch nicht so gestaltet wurde, dass eine Raumvergabe an rechtsextreme, rechtspopulistische und andere menschenfeindliche Organisationen ausgeschlossen wird.

Dem Handeln in der Kommune kommt eine Schlüsselrolle bei der Verhinderung einer schrittweisen Ausbreitung und kommunalen Verankerung solcher extrem rechter Positionen und Strukturen zu. Wir erwarten vom Stadtrat, der Verwaltung und vom Oberbürgermeister, dass die Stadt als Vorbild bei den stadteigenen Raumvergaben vorangeht.